

Inhalt

Erste Worte	11
Zusammenfassung	13
Abstract	15
Abbildungsverzeichnis	17
Tabellenverzeichnis	19
Abkürzungsverzeichnis	21
1. Einleitung	23
1.1 Einführung in die Fragestellung	23
1.1.1 Erkenntnisinteresse zur Bedeutung von politisch reguliertem Landeigentum für gesellschaftliche Naturverhältnisse	26
1.1.2 Erkenntnisinteresse zur Nutzung des (Re)Produktivitätsansatzes	27
1.2 Verortung in den Nachhaltigkeitswissenschaften	29
1.2.1 Zum (re)produktionstheoretischen Nachhaltigkeitsverständnis dieser Arbeit	30
1.2.2 Verortung in der Sozialen Ökologie	31
1.2.3 Interdisziplinarität	31
1.3 Aufbau und Sinnstruktur der Arbeit	33
1.3.1 Grundlegungen und Methodik	34
1.3.2 Landeigentum und seine Akteure	35
1.3.3 Anwendungsfelder von Landeigentum	36

Teil A: Grundlegungen und Methodik

2. Zum theoretischen Verständnis der Krise des (Re)Produktiven als sozial-ökologische Krise	41
2.1 (Re)Produktivität und die Krise des Reproduktiven	42
2.1.1 Die »unsichtbare Hälfte« der Wirtschaft	42
2.1.2 Reproduktion und Produktion sind nicht trennbar	46
2.1.3 Die kritisch-analytische Perspektive	51
2.1.4 Die visionäre Perspektive	54
2.1.5 Die Dimensionen der (Re)Produktivität	55
2.2 Der (Re)Produktivitätsansatz und Bruno Latours Überlegungen zur Moderne	56
2.2.1 Gegenläufige Praktiken der Moderne	56
2.2.2 Hybride als geleugnete »Mittler« oder anerkannte »Zwischenglieder«	59
2.2.3 Die »Modernen« und ihr Anderes	61
2.3 Der (Re)Produktivitätsansatz in dieser Arbeit	63
2.3.1 Die Krise des »Reproduktiven« wird als Krise des (Re)Produktiven beforscht	63
2.3.2 Hybride werden auch unabhängig von etwaigen Polen beforscht	64
2.3.3 Wir sind nicht »doch modern gewesen«	65
2.3.4 Überblick und theoretische Begründungen zu Schreibweisen	66
2.4 Sozial-ökologische Krisentheorie und die Krise des (Re)Produktiven	67
2.4.1 Eine Krise ist keine Ansammlung von einzeln lösbaren Krisenphänomenen	68
2.4.2 Krise heißt Kritik	68
2.4.3 Krise heißt Vision	69
2.4.4 Krise heißt Verhältnis	70
2.4.5 Krise ist Alltag und Eile	70
3. Wege zum Verständnis der Krise des (Re)Produktiven	73
3.1 Bestehende Methodiken (re)produktionstheoretischer Forschung	74
3.2 Methodologische Hinweise des (Re)Produktivitätsansatzes	75
3.2.1 Integration	76
3.2.2 Reflexivität	77
3.2.3 Symmetrische Anthropologie	78
3.3 Kontextbezogene Umsetzung einer (re)produktionstheoretischen Informierung in der Forschung	81
3.3.1 Integrationen	81
3.3.2 Reflexivität	85
3.3.3 Forschung aus der Hybridperspektive	93
3.4 Theoretische Sensibilität und forschungsgegenständliche Analyse-Heuristiken	94
3.5 Die Feldstudie	97
3.5.1 Feldzugang und Sampling	98
3.5.2 Teilnehmende Beobachtung	99
3.5.3 Interviews	102
3.5.4 Kartensortierverfahren	104

3.6	Die Auswertung textlicher Daten	106
3.6.1	Sequenzanalytische Kommentierung	107
3.6.2	Computergestützte Kodierung	108
3.7	Interdisziplinäres Schreiben	112

Teil B: Landeigentum und seine Akteure

4.	Historische und geografische Kontextualisierung	119
4.1	Die <i>Ancestral Domain</i> in zentral Mindanao	120
4.1.1	Mindanaos Bevölkerung und die Matigsalug Manobo	121
4.1.2	Landeigentum und -konflikte in Mindanao	124
4.2	Die Gründung der Matigsalug Manobo	127
4.3	Die <i>Ancestral Domain</i> als anthropogen überformter Naturraum	131
5.	Landeigentum in der <i>Ancestral Domain</i> und (Re)Produktivität	135
5.1	Landeigentum im IPRA	136
5.1.1	Die Entstehung des IPRA als Reaktion auf die Krise des (Re)Produktiven	136
5.1.2	Konzepte von Eigentum und Land im IPRA	146
5.1.3	Der IPRA und (Re)Produktivität	156
5.2	Praktiziertes Landeigentum in der <i>Ancestral Domain</i>	160
5.2.1	Heterogene Eigentumsarrangements im Wandel der Zeit	160
5.2.2	Entstehende Trennungen und die Ausbreitung von Hybriden im betitelten Landeigentum	162
6.	Ausgewählte Landeigentümer_innen und (Re)Produktivität	171
6.1	<i>Young Hybrid Professionals</i>	172
6.1.1	Nähe zu den politischen Eliten der Matigsalug	174
6.1.2	Erfahrung höherer formaler Bildung	175
6.1.3	Eigene Kinder	176
6.1.4	Diversifizierter Lebensunterhalt	179
6.1.5	Positionierung als die Matigsalug unterstützende Kräfte	180
6.1.6	Zusammenfassung: <i>Young Hybrid Professionals</i>	186
6.2	<i>Old Traditional Change Agents</i>	188
6.2.1	Respektable Ältere, die offen sind für »Investoren«	189
6.2.2	Abhängigkeiten im Lebensunterhalt	190
6.2.3	Großeltern sein	191
6.2.4	Pragmatische, am eigenen Leben orientierte Konzepte und Bewertungen	192
6.2.5	Zusammenfassung: <i>Old Traditional Change Agents</i>	193
6.3	Punktuelle Erkundungen zur Krise des (Re)Produktivitäten im Leben der Forschungsprotagonist_innen	194
6.3.1	Einkommenssituationen als Krise des (Re)Produktiven	195
6.3.2	Versorgungsarbeit und Bildung in der Krise	197
6.3.3	Der Kampf um kulturelle (Re)Produktivität	202

6.3.4	›Modernität‹, ›Vormodernität‹ und ›Nichtmodernität‹ der Landeigentümer_innen	204
7.	FEMMATRICs als Managementorganisation kollektiven Landeigentums und (Re)Produktivität	207
7.1	Das Aufgabenfeld von FEMMATRICs: Die Minderung der Krise des (Re)Produktiven	208
7.2	Akteure, mit denen FEMMATRICs interagiert, und die Krise des (Re)Produktiven in diesen Verhältnissen	210
7.2.1	Siedler_innen	211
7.2.2	Zivile staatliche Akteure	217
7.2.3	Bewaffnete Gruppen	227
7.2.4	NGOs und »Investoren«	230
7.3	Erkundungen zur Krise des (Re)Produktiven in der Organisation FEMMATRICs	241
7.3.1	Soziale und geschlechtliche Strukturierung der Bezahlung von Arbeit in FEMMATRICs	241
7.3.2	Lesarten zur (Re)Produktivität von FEMMATRICs	249
7.4	Zusammenführung und konzeptuell-methodologisches Zwischenfazit: Arbeit zwischen Hybrid und Abspaltung	259
7.4.1	FEMMATRICs als hybride Organisation	260
7.4.2	Über die Relationalität der Krise	265
7.4.3	Chancen und Grenzen der Arbeit mit dem (Re)Produktivitätsansatz am Beispiel der Landeigentum gestaltenden Beziehungen von FEMMATRICs	267
7.4.4	Arbeit am Verständnis des Hybriden	269

Teil C: Anwendungsfelder von Landeigentum

8.	Kaingin und (Re)Produktivität	277
8.1	<i>Kaingin</i> als System der (Re)Produktivität	282
8.1.1	<i>Kaingin</i> als eine sozial-kulturell koordinierte Wirtschaftsweise	282
8.1.2	Physisch-materielle Koordinierung der Wirtschaft im <i>Kaingin</i>	285
8.1.3	Kulturell-symbolische Koordinierung des <i>Kaingin</i>	290
8.1.4	Zusammenfassung: ›Mittlungen‹, Faktoren der Koordinierung und ökonomische Handlungstypen im (re)produktiven <i>Kaingin</i>	290
8.2	Die Krise des (Re)Produktiven im <i>Kaingin</i>	292
8.2.1	<i>Erreinjte</i> Indigene als kulturell-symbolisches Argument zur regulativen Koordination von <i>Kaingin</i>	294
8.2.2	Trennungen durch ökonomische Bewertungen in der sozial-kulturellen Dimension	303
8.2.3	Physisch-materielle Koordination durch Natur in der Krise	318
8.2.4	Modernistische Trennungen führen in die Krise des (Re)Produktiven: Zusammenfassung und theoretisch-methodologische Reflexion	321
8.3	<i>Kaingin</i> und Prozesse der Differenzierung und Integration von Landeigentum	326
8.3.1	Gegenseitige Koordination von Landeigentum und <i>Kaingin</i>	326

8.3.2	Landeigentum im IPRA und <i>Kaingin</i>	328
8.3.3	Landeigentum und <i>Kaingin</i> in der <i>Ancestral Domain</i> der Matigsalug Manobo	329
9.	Ökotourismus in der <i>Ancestral Domain</i> und (Re)Produktivität	331
9.1	Einführung in das Ökotourismusprojekt von FEMMATRICs	332
9.1.1	Geschichte des Projektes	332
9.1.2	Standortbeschreibung	333
9.1.3	Geplante Projektdurchführung	335
9.2	Ökotourismus als Vision von (Re)Produktivität auf dem Prüfstand	336
9.2.1	Die Vision von der Vereinigung von Schutz und Nutzen materieller Natur	339
9.2.2	Visionen partizipativ geschützter kultureller Diversität	344
9.2.3	Visionen sozioökonomischer Entwicklung	351
9.2.4	Ökotourismus als Vision und Krise des (Re)Produktiven	359
9.3	Landeigentum und Ökotourismus	362
10.	Fazit	365
10.1	Rückschau	366
10.1.1	Grundlegungen und Methodik	367
10.1.2	Landeigentum und seine Akteure	368
10.1.3	Anwendungsfelder von Landeigentum	370
10.2	Die Krise des (Re)Produktiven in der <i>Ancestral Domain</i> als sozial-ökologische Krise	372
10.2.1	Eine Krise ist keine Ansammlung von einzelnen Krisenphänomenen	373
10.2.2	Krise ist Alltag und Eile	373
10.2.3	Krise heißt Vision	374
10.2.4	Krise heißt Kritik	375
10.2.5	Krise heißt Verhältnis	376
10.3	(Re)Produktivität ist relational	376
10.3.1	Relationalität in Bezug auf Maßstabsebenen gesellschaftlicher Naturverhältnisse	376
10.3.2	Relationalität ohne Bezüge auf Maßstabsebenen gesellschaftlicher Naturverhältnisse	379
10.3.3	Überlegungen zur Erfassung der Relationalität von (Re)Produktivität	380
10.4	(Re)Produktivität benötigt die Anerkennung des Hybriden	381
10.4.1	Anerkennung als Grundvoraussetzung der Gestaltung des Hybriden	381
10.4.2	›Nichtmoderne‹ Indigenität als ein schützenswertes Hybrid	382
10.4.3	›Nichtmoderne‹ Forschung und Kritik mit dem (Re)Produktivitätsansatz	385
10.5	Die »Krise des (Re)Produktiven« ersetzt die »Krise des ›Reproduktiven‹«	389
10.5.1	Die Krise die (Re)Produktiven erweist sich als passend zur ›Nichtmoderne‹	389
10.5.2	Visionäre (Re)Produktivität in der Krise	390
10.6	Zur kritischen empirischen Nutzung und Weiterentwicklung des (Re)Produktivitätsansatzes	391
10.6.1	Herausforderungen bei der Arbeit mit dem Ansatz	391
10.6.2	Ausblick auf die weitere empirische Nutzung des Ansatzes	394

10.7 Zum Verständnis der Bedeutung von Landeigentum in der Krise des (Re)Produktiven	398
Quellenverzeichnis	403
Verzeichnis philippinischer Rechtsquellen	447
Anlage: Beispiele vorgenommener Kommentierungen	449